



Pressemitteilung 28. Dezember 2012

Ein Wirt, ein Wort:

Zeichen gegen Bevormundung und Umerziehung gesetzt.

Zweifelhafte Popularität hat seinen Preis. Sebastian Frankenberger, Frontmann der bayerischen Nichtraucher-Aktivisten, liebt es, in der Zeitung zu stehen. Das gab er kürzlich offen zu. Anlass gaben die Querelen um Lokalverbote gegen ihn, die von verärgerten Wirten im Münchner Umland ausgesprochen wurden. Frankenberger ließ daraufhin wissen, dass er wohlmöglich rechtlich gegen diese Art der Behandlung vorgehen werde. Völlig unbeeindruckt davon zeigte sich ein prominenter Wirt: Georg Heide, Chef der Traditionsgaststätte Heide-Volm in Planegg und honoriger Wiesnwirt, hat den Verursacher des bayerischen Rauchverbots in der Gastronomie kurzerhand als ungebeten Gast erklärt. Frankenberger sollte am 5. Januar für die diesjährige Preisträgerin der Faschingsgesellschaft Würmesia, Kabarettistin Veronika von Quast, als Laudator auftreten. Nach dem Lokalverbot für Frankenberger verzichtete Veronika von Quast dann auf den Preis und gestattete sich eine verbale Entgleisung in einer bayerischen Zeitung: „Die Wirte hätten die blöden, versoffenen Raucher nur zur Wahl schicken müssen“, sagte sie kurz vor dem Fest der Liebe. Die Würmesia fand schnell einen neuen und würdigen Preisträger.

Für Sebastian Frankenberger wird auch nach über zwei Jahren Rauchverbot deutlich, wie man über die Folgen des Volksentscheids 2010 in der Gastronomie denkt. Georg Heide hat aus Solidarität mit den stark betroffenen Wirten kleinerer Kneipen gehandelt und damit ein Zeichen gesetzt. So empfindet es auch der Verein zum Erhalt der bayerischen Wirtshauskultur VEBWK. Dessen Vorsitzender Franz Bergmüller, seinerzeit mehrfach im direkten Schlagabtausch mit Frankenberger in den Medien, beklagt, dass Frankenberger nicht zu seinem Wort steht. „Er hat das Rauchverbot sogar selbst als in Teilen übertrieben bezeichnet und meinte damit die Ausdehnung auf Shisha-Bars und Zigarrenlounges. Unser Angebot, ein

zielführendes Gespräch über mögliche Evaluierung und Verbesserung des Gesetzes zu führen, hat er dennoch abgelehnt. Damit beweist Frankenberger, dass ihm eher an populistischen Auftritten, denn an volksverträglichem Konsens gelegen ist. Unser Mitleid mit ihm in Sachen Lokalverbote hält sich demnach auch in Grenzen. Georg Heide und den Wirten aus dem Münchner Umfeld, die Konsequenzen aufzeigten, zollen wir höchsten Respekt und danken ausdrücklich dafür, dass mit diesen Aktionen die tatsächlichen Negativauswirkungen des Rauchverbotes für die bayerische Wirtshauskultur wieder einmal in den Fokus gerückt wurden. “, so Franz Bergmüller. Jürgen Koch, Vorstandsmitglied des Vereins wird noch deutlicher: „Der VEBWK hat nun ein Exempel für seine Befürchtung. Ja, es gibt Hetzkampagnen gegen Raucher! Frau von Quast sollte sich besser andere Freunde suchen, anstatt 25 Prozent der bayerischen Bevölkerung zu beleidigen. Es macht schon sehr wütend, dass solche angeblichen Gutmenschen, die nun ihr wahres Gesicht zeigen, unsere Politik steuern.“

2013 ist ein wichtiges Wahljahr. Vermutlich noch vor der Bundestagswahl werden die Bayern den neuen Landtag wählen. Auch wenn es vielen Politikern gar nicht mehr relevant scheint, ist es durchaus denkbar, dass dieses rigorose Rauchverbot wieder zu einem Thema an der Wahlurne wird. Eine echte Befriedung, wie so häufig von CSU Seite zu hören, scheint nicht eingetreten zu sein. Für viele Kneipenwirtinnen und Wirte wurde das Gesetz zur Existenzbedrohung und ruppigen Veränderung ihres Lebensunterhaltes. Für rauchende Gäste und auch liberale Nichtraucher bildet das ultimative Gesetz mehr eine Erziehungsmaßnahme, denn eine faire Lösung für den Nichtraucherschutz. Man darf gespannt sein, ob diese Thematik ähnlich wie bei der letzten bayerischen Landtagswahl auch im kommenden Jahr politische Dellen verursachen wird. Rot-grün als Verbotsmotoren, aber auch die CSU, wegen Untätigkeit beim Gesetzentwurf in Ungnade gefallen, dürften dann böse Überraschungen erleben. Der VEBWK hat auf jeden Fall schon einmal eine Strategiesitzung 2013 anberaunt.

Für Rückfragen:

VEBWK e.V. Pressesprecher

Bodo Meinsen

Chiemseering 11, 85551 Kirchheim b. München

Telefon: 089 – 90 52 90 72

Fax: 089 – 90 52 90 73

Email: presse@vebwk.com